

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Ein neues Transit-Modell, basierend auf $3 \times 3$ Blockmatrizen der semiotischen Matrix**

1. Das folgende Modell besteht aus  $3 \times 3$ -mal der  $3 \times 3$ -Matrix der Semiotik. Es ist also eine Blockdarstellung der sog. „kleinen Matrix“ und unterscheidet sich also trotz seiner 81 Subzeichen dadurch von der „Grossen Matrix“ Benses (z.B. Bense 1986, S. 23), dass die Dyaden nicht zu Dyaden-Paaren kombiniert aufscheinen:

1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3
2.1	2.2	2.3		2.1	2.2	2.3		2.1	2.2	2.3
3.1	3.2	3.3		3.1	3.2	3.3		3.1	3.2	3.3
-----										
1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3
2.1	2.2	2.3		2.1	2.2	2.3		2.1	2.2	2.3
3.1	3.2	3.3		3.1	3.2	3.3		3.1	3.2	3.3
-----										
1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3		1.1	1.2	1.3
2.1	2.2	2.3		2.1	2.2	2.3		2.1	2.2	2.3
3.1	3.2	3.3		3.1	3.2	3.3		3.1	3.2	3.3

Seine Hauptdiagonale besteht aus  $3 \times 3$  genuinen logischen Funktionen, d.h. (3.3 2.2 1.1) oder (Ich-Ich, Es-Es, Du-Du), und seine Nebendiagonale besteht aus  $3 \times 3$  regelmässig gemischten logischen Funktionen, d.h. (3.1 2.2 1.3) oder (Ich-Du, Es-Es, Du-Ich), während die übrigen regelmässig über das relationale Gitter verteilt sind. Als Umgebungen der Subzeichen kann man entweder wie in Toth (2010) jede der 9 Matrizen bestimmen, oder aber die 2. und 4. Blockmatrix als Umgebung der 1., die 1., 3, 4, 5, und 6. Blockmatrix als

Umgebung der 2., usw. bestimmen, d.h. hier in Matrizenanalogie zu den Zeilen und Spalten der Matrix.

2. Besonders geeignet ist die obige „Meta-Matrix“, um z.B. alle möglichen Pfade mit bestimmten logischen Funktionen aufzuzeigen. Man kann z.B. die den triadischen Hauptwerten entsprechenden Funktionen als primär und die den trichotomischen Stellenwerten entsprechenden als sekundär bestimmen. Als Beispiel stehe die Du-Subjektivität. Anstatt Pfade einzuzeichnen, seien jedoch hier nurmehr die entsprechenden Subzeichen hervorgehoben:

**1.1   1.2   1.3 | 1.1   1.2   1.3 | 1.1   1.2   1.3**

**2.1   2.2   2.3 | 2.1   2.2   2.3 | 2.1   2.2   2.3**

**3.1   3.2   3.3 | 3.1   3.2   3.3 | 3.1   3.2   3.3**

-----  
**1.1   1.2   1.3 | 1.1   1.2   1.3   1.1   1.2   1.3**

**2.1   2.2   2.3 | 2.1   2.2   2.3 | 2.1   2.2   2.3**

**3.1   3.2   3.3 | 3.1   3.2   3.3 | 3.1   3.2   3.3**

-----  
**1.1   1.2   1.3 | 1.1   1.2   1.3 | 1.1   1.2   1.3**

**2.1   2.2   2.3 | 2.1   2.2   2.3 | 2.1   2.2   2.3**

**3.1   3.2   3.3 | 3.1   3.2   3.3 | 3.1   3.2   3.3**

Wenn man nun die Umgebungen nicht pro Punkt in der Matrix definiert, sondern, wie oben angedeutet, die Matrix selbst als „Punkt“ definiert (was ja topologisch kein Problem ist), dann erhält man für die Verteilung der haupt- und stellenwertigen Du-Subjektivität ganz andere Resultate, weil dann z.B. die 2., 4. und 5. Matrix als Umgebungen der 1. Matrix (1.1 oder Du-Du-Matrix) mit dieser enger verbunden sind als wenn die 9 Matrizen strukturell immer nur die 1. wiederholen.

## **Bibliographie**

- Bense, Max, Repräsentation und Fundierung der Realitäten. Baden-Baden 1986
- Toth, Alfred, In Transit. A mathematical-semiotic theory of Decrease of Mind based on polycontextural Diamond Theory. Klagenfurt 2007
- Toth, Alfred, Kategoriale und nicht-kategoriale Dekomposition. In: EJMS 2010 (erscheint)

18.1.2010